

„Der See wird nicht gesprengt“

Der erste der beiden Bond-Drehtage am Altauseer See: viel Wind um eine stille Szene, die gar nicht so ungefährlich ist.

NINA MÜLLER,
GERHARD PLIEM

Ein Schönwetterdreh war das nicht gerade: Bei tief winterlichen Verhältnissen mit Schneegestöber und teils extremem Wind wurde gestern Vormittag nicht einmal ein Mann vom Kaliber eines Bond, James Bond, vor die Kamera gejagt. Man hätte auch nicht viel von ihm zu sehen bekommen – zu weitläufig, zu gut abgesichert war das Gelände um den See.

Ein paar Fans aus der überschaubaren Menge an Schaulustigen hatten aber doch Glück: Vor der Seevilla gab sich der in eine dicke blaue Daunenjacke eingepackte Daniel Craig zwei Mal kurz als Star zum Anfassen und schrieb Autogramme, unter anderem für ein Wiener Ehepaar auf einen 10-Euro-Schein, da kein Papier zu Hand war.

Sogar eine kurze Wortspende gab es: Es gefalle ihm gut, der viele Schnee sei schön, meinte der durchgefrorene Brite, für den es nach Altausee weiter nach Tirol (Obertilliach und vor allem Sölden) geht – und im Sommer ins warme Tunesien.

Rückblende

Das geschäftige Treiben erwachte schon früh am ersten Drehtag. In der Seevilla, wo Craig und die erste Garde des Filmtrios un-

tergebracht sind, gehen die Lichter schon in der Morgendämmerung an, Arbeitsbeginn für die Filmteams ist um 6.30 Uhr. Etwa zur gleichen Zeit treffen sich die Feuerwehrleute aus der Steiermark und Oberösterreich beim Depot. Fünfzehn Boote sind im Einsatz – der kein ganz ungefährlicher ist: Ohne Schwimmwesten und eigene Rettungsschwimmer an Bord könnte ein Sturz in den nur vier Grad kalten See tödlich enden.

Inzwischen sitzt Cinestyria-Chef Enrico Jakob bei einem Rooibostee und beteuert vor einer ganzen Armada von internationalen Journalisten, dass sicher keine Actionszenen gedreht werden: „Der Altauseersee wird nicht gesprengt. Niemandem fliegen die Saiblings um die Ohren. Und darüber sind wir in einem Naturschutzgebiet sehr froh.“

Aus der Totale betrachtet

Bei der Jausenstation Kahlseneck auf der gegenüberliegenden See-seite des Drehorts am Südufer beobachten Judith und Franz Pichler aus Liezen gespannt, wie Craig und eine weitere Person mit der Platte über den See gleiten und vom Hubschrauber aus gefilmt werden: die Probe zum Hauptdreh des Tages. Die beiden Bond-Fans haben ihren zweijährigen Enkel Felix mitgenommen. „Wenn so eine Produktion in der



Nähe ist, musst du einfach hin. Ich hab gelesen, dass die Platte durch ein Seil unterhalb der Wasseroberfläche mit einem weiteren Schiff verbunden ist und so gezogen wird“, sagt Pichler – der übrigens genau gleich heißt wie der Wirt, Franz Pichler.

Dessen Jausenstation ist eine besondere: Es gibt nur drei große Tische, die dafür mit vielen Sitzplätzen. Selbst James Bond müsste sich wo „zuawisitzn“, schmun-

zelt Pichler, so hätten sich schon viele Freundschaften ergeben.

Knapp nach halb drei Uhr am Nachmittag springt ein Security-Mann, der sich im Kahlseneck mit einem Tee aufwärmt, blitzartig auf: „Es geht wieder los!“ Doch noch dauert es: Das Schneetreiben verdichtet sich fast minütlich. Plötzlich geht es tatsächlich los: Eine einzeln dahinfahrende Platte mit Daniel Craig taucht auf, dahinter ein



Rechts: Daniel Craig (markiert im Kreis) vor dem Umsteigen in die „Bond-Platte“. Links: Unter den Schaulustigen waren viele Kinder; für die Crew gab es eigene Wegweiser



Boot mit der Filmkamera knapp über der Wasseroberfläche. Es wird gedreht, ohne Zweifel.

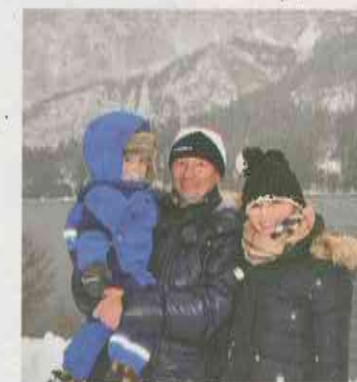
Ein Quantum Sicherheit

Was viele Zuseher wundert: Die übrigen Feuerwehrboote bleiben weit zurück. Wenn Superstar Daniel Craig aus Versehen ins Wasser stürzen sollte, wäre es ein weiter Weg für die vielen weiteren Retter, die nicht am Kamera-Boot sind. Denn eine auftragende

Schwimmweste sieht man beim Hauptdarsteller nirgends. Des Rätsels Lösung: Lebensrettende Vorrichtungen, die unsichtbar unter der Kleidung getragen werden und im Notfall sofort auf Wasser reagieren, verleihen 007 ein Quäntchen mehr Sicherheit. „Bis Moring, pfiat enk“, sagt Franz Pichler im urigen Altauseerisch beim Abschied. Morgen geht es weiter: bei schönerem Wetter, in aller Früh.



Nach dem Dreh am See ließ sich Craig kurz vor der Seevilla blicken. Sonst bekamen die Zuschauer (rechts die Familie Pichler am Kahlseneck) hauptsächlich Boote am See zu sehen



Bond-Wetter heute

Das Wetter wird heute Dienstag deutlich besser als gestern. Die Temperaturen bewegen sich zwischen minus 4 Grad in der Früh und minus 1 Grad. Bis in die Mittagsstunden ist mit Neuschneemengen zwischen 5 und 15 Zentimetern zu rechnen, die Gefahr starker Windböen ist vorüber.

Keine Monica Bellucci

Auch wenn mehrere Medien gestern von ihrer Ankunft berichteten, Monica Bellucci sollte nie in Altausee drehen – und hält sich dementsprechend auch nicht in der Steiermark auf. Wer die dunkelhaarige Dame im Pelz an Craigs Seite war, ist unbekannt. In Altausee gibt es nur einen Star: Bond. Und natürlich auch die Platte.

Filmförderung?

Ob und wie viel das Land Steiermark an Förderung für die Produktion springen lässt, ist noch nicht entschieden: Es werde allerdings auch erst im März feststehen, sagte Enrico Jakob, Geschäftsführer der Filmförderungsstelle Cinestyria, zur APA.

FOTOS:
FMT-PICTURES - BM,
APA PICTUREDESK/
PERNKOPF,
GERHARD PLIEM,
SABINE HOFFMANN (2),
APA/BARBARA GINDL,
OÖN/RISSL



Bond total: Auf unserer Homepage finden Sie Fotos, Videos und vieles mehr zu den Dreharbeiten – auch aus Osttirol.